

Naturgemäß sind europäische Völker auch die Hauptverbraucher des Roggens, und zwar bevorzugen die Nordslawen und die Germanen das Roggenbrot, Engländer, Romanen und Südslawen das Weizengebäck. Die Weizen essenden Engländer erweisen sich darin nicht als reine Germanen. *grünlich*

Im Gegensatz zum Roggen kann der Weizen hinsichtlich seiner geographischen Verbreitung wie die Gerste als ein Weltgetreide angesprochen werden; denn er wird in den wärmer gemäßigten und subtropischen Landstrichen beider Hemisphären angebaut.

In jenen Klimagürteln findet er über weite Strecken die günstigsten Bedingungen für sein Wachstum: eine hohe Sommerwärme bei nicht allzu großen, aber ausreichenden Niederschlägen. Innerhalb dieser Gebiete bevorzugt er die schweren, fetten Böden, wie sie die Anschwemmungsländer vieler Flußniederungen, die Schwarzerde Südrußlands, die unverbrauchten Steppenböden Australiens, Nord- und Südamerikas bieten. Als ehemalige Steppenpflanze entwickelt er auf diesen trockeneren Steppenböden auch die feinsten Qualitäten, den kleberreichen Hartweizen, der dem eiweißarmen, weniger gut backfähigen Weichweizen der feuchtgemäßigten Zone vorgezogen wird.

In der Alten Welt erstreckt sich die Zone vorwiegenden Weizenbaus im Bereich der genannten Klimastriche vom Atlantischen bis zum Pazifischen Ozean. Sie fällt in Europa vorzugsweise in die diesen Erdteil westöstlich durchziehende Lößzone und umfaßt namentlich Frankreich, die Mittelmeerländer, Ungarn und das Schwarzerdegebiet Südrußlands. Von Deutschland gehört ihr noch der Süden, namentlich der Südwesten an. Rußland baut vorwiegend Sommerweizen¹, das übrige Europa fast ausschließlich Winterweizen. In Asien sind dem Weizengürtel Vorderasien, Nordindien, Nordchina, Japan und die Mandchurei und jenseits des innerasiatischen Wüstengürtels noch Südsibirien zuzurechnen. Von den asiatischen Ländern führt Britisch-Indien beträchtliche, anscheinend jedoch langsam abnehmende Mengen aus. Das Kerngebiet der ganzen eurasischen Zone aber liegt im Norden und Westen des Schwarzen Meeres und umfaßt als den größten Produzenten Südrußland (die Ukraine), ferner Bulgarien und Rumänien. Da alle drei Gebiete auch wichtige Weizenausfuhrländer sind, so bilden sie als **pontische Kornkammer** die bedeutendste Weizenkammer der Alten Welt. An zweiter Stelle hinsichtlich der Weizenerzeugung stehen unter den Staaten Europas Frankreich und Italien, doch sind beide Länder trotzdem noch auf Einfuhr erheblicher Mengen angewiesen.

Im Norden der Neuen Welt liegen die großen Weizengebiete im nördlichen Teile der Union und im südlichen Kanada. Der Sommerweizen findet die günstigsten Bedingungen in dem Raum zwischen den Großen Seen und dem Felsengebirge. Hier breiten sich unermeßliche Weizenfelder namentlich in den nördlichsten Präriestaaten der Union, Nord- und Süd-Dakota, und in den angrenzenden kanadischen Provinzen Manitoba, Saskatschewan und Alberta aus (Abb 1). Aus dieser **nordamerikanischen Kornkammer** erhält der Weltmarkt sehr beträchtliche Mengen. Aber während die Union nur einen verhältnis-

¹ Die dünne Schneedecke gewährt in den harten Wintern dem Winterkorn nicht genügend Wärmeschutz.